

JAHRESBERICHT 2018

Die internationale Ordnung, wie sie sich seit dem Zweiten Weltkrieg herausgebildet hat und nach dem Ende des Kalten Krieges transformiert wurde, befindet sich derzeit erneut im Umbruch. Wiedererstarkender Nationalismus und autoritäre Tendenzen in immer weiteren Staaten, Ungleichheit und wirtschaftliche Diskrepanzen, Handelskonflikte sind ebenso Stichworte wie der Rückzug der USA aus internationalen Verpflichtungen, der rasante Aufstieg Chinas, russischer Interventionismus, die Rückkehr Grossbritanniens in die «splendid isolation» und zentrifugale Kräfte in der EU. Dies und mehr gehört zu den Rahmenbedingungen der schweizerischen Aussenpolitik. Im Vordergrund standen im Berichtsjahr die seit 2014 laufenden Verhandlungen mit der EU über ein institutionelles Rahmenabkommen sowie durch Volksbegehren ausgelöste Auseinandersetzungen um das Verhältnis zwischen Landes- und Völkerrecht im Allgemeinen und internationale Verpflichtungen in den Bereichen Personenfreizügigkeit, Schengen/Dublin und Menschenrechtsschutz im Besonderen.

Die Schweizerische Gesellschaft für Aussenpolitik SGA-ASPE blickt auf ein bewegtes, insgesamt ertragreiches Jahr zurück. Die Entwicklungen im europäischen Umfeld und das Verhältnis der Schweiz zur EU standen für sie im Zentrum der Aufmerksamkeit. Wiederholt hat sie auf einen Abschluss der Verhandlungen mit Brüssel zur Regelung institutioneller Fragen gedrängt. Seit Dezember 2018 liegt ein Verhandlungsergebnis vor, zu dem die Gesellschaft im Zuge der laufenden Konsultation Stellung nehmen wird. Mit Erleichterung nahm die SGA vom deutlichen Urnen-Nein zur sogenannten Selbstbestimmungsinitiative Kenntnis. Diese wollte internem Recht Vorrang gegenüber internationalen Normen geben, was die Glaubwürdigkeit der Schweiz als Vertragspartnerin nachhaltig beschädigt und für die Aussenpolitik der Schweiz eine kostspielige Hypothek bedeutet hätte.

Mit einem öffentlichen Festakt im Berner Rathaus beging die SGA am 15. Juni ihr 50-Jahr-Jubiläum. In seiner vielbeachteten Festansprache ging der frühere österreichische Bundespräsident Heinz Fischer der Frage «Europapolitik im nationalistischen Gegenwind?» nach. Bundesrat Ignazio Cassis überbrachte der Versammlung die Glückwünsche der Landesregierung, verbunden mit dem Dank für den kontinuierlichen Beitrag der SGA zur aussenpolitischen Meinungsbildung. Unter die Gratulanten reihten sich Vertreterinnen und Vertreter der Behörden aller Ebenen sowie der aussenpolitisch engagierten Zivilgesellschaft. Gleichentags wählte die Generalversammlung Nationalrätin Christa Markwalder zur neuen SGA-Präsidentin und ihre Vorgängerin Gret Haller zur Ehrenpräsidentin der Gesellschaft. Dem Ehrenpräsidium der SGA gehören alle lebenden vormaligen Vorsteher des EDA an.

«Aussenpolitische AULA»

Mit der 2015 an der Universität Bern lancierten Veranstaltungsreihe «Aussenpolitische AULA» hat die SGA-ASPE auch im Berichtsjahr im Sinne einer offenen Schweiz den Dialog über aktuelle Fragen der schweizerischen Aussenpolitik über die Partei-, Organisations- und Fachgrenzen hinaus gefördert. Nachdem im Herbst 2016 erstmals in Zürich (mit dem Europa-Institut an der Universität Zürich als Partner) eine AULA durchgeführt wurde, folgten im Frühjahr 2018 auch Veranstaltungen in Lausanne (zusammen mit der Fondation Jean Monnet pour l'Europe) und in Lugano (mit dem Nuovo Movimento Europeo di Svizzera als Partner). Seit Herbst 2017 zeichnet in Bern der Think Tank Avenir Suisse als Partner.

Thematisch standen bei den AULA-Veranstaltungen des Berichtsjahres erneut die europäische Integration und das Verhältnis der Schweiz zur EU im Vordergrund. Im April referierte Staatssekretär Roberto Balzaretti über die Verhandlungen mit der EU, im Mai diskutierten in Lausanne die Präsidentin Gret Haller, Professor Dusan Sidjanski und François Cherix, Co-Präsident von NOMES, über die Schweiz als Modell für Europa. In Lugano diskutierte Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch mit Vertretern der Sozialpartner und SVP-Nationalrat Marco Chiesa über «La Libera circolazione, oltre le emozioni e le percezioni». Anfangs November referierte in Zürich der britische MP Jonathan Djanogly über den Brexit.

Eine generellere Fragestellung stand anfangs März in Bern im Zusammenhang mit der sogenannten Selbstbestimmungsinitiative auf dem Programm: «Landesrecht vor Völkerrecht – Gefahr für die Menschen-

rechte und für die Wirtschaft?» Als Referenten konnten die Völkerrechtlerin Prof. Helen Keller, Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, sowie der Wirtschaftsvertreter Felix Ehrat verpflichtet werden. Ende November referierte in Bern der Historiker Thomas Maissen über «Aussichten auf den Weltbürgerkrieg.»

Über alle Veranstaltungen in Bern, Zürich und Lausanne wird auf der Webseite berichtet. Das Referat von Thomas Maissen wurde leicht überarbeitet in der NZZ am Sonntag vom 20.01.2019 publiziert.

Website, Infoletter und Facebook

Die Webseite bietet in der Regel einmal pro Woche einen neuen Text. Eine Vielfalt von Aspekten schweizerischer Aussenpolitik wurde in Editorials, Kolumnen und Lesetipps thematisiert. Dazu kamen Vernehmlassungen und Stellungnahmen der Gesellschaft sowie die Berichte über die AULA-Veranstaltungen. Die meisten Texte wurden von Vorstandsmitgliedern verfasst. Auch Mitglieder und ein weiterer Kreis von Personen melden sich zu Wort. Der weitaus grösste Teil ist in deutscher Sprache. Der Behebung des sprachlichen Ungleichgewichts soll künftig mehr Beachtung geschenkt werden.

Der monatlich erscheinende Infoletter enthält Hinweise und Links auf die im Berichtsraum auf der Webseite publizierten Texte. Damit gelingt es regelmässig, eine beträchtliche Zahl der rund 1450 angeschriebenen Personen auf die neu auf der Webseite publizierten Artikel zu locken. Grosser Beliebtheit erfreut sich der gemeinsam mit foraus herausgegebene wöchentliche Newsletter «Espresso Diplomatie». Dieser geht an rund 2400 Empfänger und vermittelt eine Auswahl internationaler und aussenpolitischer Aktualitäten sowie eine umfassende Agenda zu bevorstehenden Anlässen.

Auf der Facebook-Seite erscheinen fast täglich Hinweise auf aussenpolitisch interessante und relevante Artikel in den grossen Deutschschweizer und Westschweizer Zeitungen und verschiedentlich auch internationaler Medien. Wer Facebook regelmässig besucht, kann verlässlich die aussenpolitischen Diskussionen in der Schweiz verfolgen. Die Facebook-Seite zählte Ende 2018 mehr als 850 Follower.

«Faktenblatt Schweiz – EU»

Im Berichtsjahr erschien mit «Schengen-Abkommen: Es geht um mehr als nur Waffen» die elfte Nummer der im Herbst 2015 gestarteten Reihe «Faktenblatt Schweiz – EU». Die Publikation macht in kompakter Form klar, dass es bei der Abstimmung über die Waffenrechtsrevision im Mai 2019 weniger um das neue Waffengesetz, als vielmehr um die weitere Mitgliedschaft der Schweiz beim Schengen- und Dublin-Abkommen geht.

Ergänzend zur Reihe Faktenblatt wurde ab Oktober monatlich eine Grafik zu zentralen Fragen in den Beziehungen Schweiz – EU publiziert. Sie beinhalten zum Teil Aktualisierungen von Grafiken aus früheren Faktenblättern: Im Oktober über die Forschungszusammenarbeit, im November über «Wirtschaft wächst, Zuwanderung sinkt» und im Dezember über «Stromland Schweiz im Defizit». Die Faktenblatt-Ausgabe und die Grafiken sind auch in französischer Sprache erschienen.

Finanzen

Obwohl die Ausgaben um 10% tiefer gehalten wurden als budgetiert, schliesst die Betriebsrechnung 2018 mit einem erheblichen Fehlbetrag. Die Ursachen liegen in sinkenden Mitgliederbeiträgen zum einen und deutlich unter den Erwartungen liegenden Sponsoringerträgen zum anderen. Die vor Jahresfrist eingeführte Fördermitgliedschaft hat noch nicht den erhofften Erfolg gezeitigt.

Um die Handlungsfähigkeit der SGA zu gewährleisten, ist es vordringlich, den Verlust des Vorjahres durch einen Überschuss im neuen Jahr zu tilgen. Der Vorstand appelliert daher an die Mitgliedschaft, ihn bei der Rekrutierung weiterer Mitglieder zu unterstützen, nach Möglichkeit von der Fördermitgliedschaft (mit Steuerbefreiung) Gebrauch zu machen und bei der Suche nach externen Geldquellen (Unternehmen, Stiftungen) mitzuwirken.